

Presseinformationen

Bürgerrat Bildung und Lernen



Foto: Christoph Soeder

Inhalte

- Bürgerräte für eine zukunftsfähige Bildungspolitik
Die wichtigsten Informationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen
- Aktuelle Pressinformation
Was tun gegen Ungerechtigkeit im Bildungssystem?!
- Statements der Bürgerräte
Stimmen aus dem Bürgerrat Bildung und Lernen
- Die Arbeit des Bürgerrats
Alle Treffen des Bürgerrats Bildung und Lernen
- Das Fokusthema des Bürgerrats 2023
Teilhabe und Chancengleichheit
- Kinder und Jugendliche im Bürgerrat Bildung und Lernen
Experten ihres Alltags
- #besserlernen
Offener Brief an Bildungspolitiker*innen
- Bürgerräte im Dialog mit Politiker*innen
Politikgespräche 2021-2023
- Weitere Informationen
Links und Websites, Hintergrundinformationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen

Kontakt

Montag Stiftung Denkwerkstatt | Sabine Milowan | **Raiffeisenstraße 3, 53113 Bonn** | Telefon: +49 (0) 228 2 67 16-633 | s.milowan@montag-stiftungen.de

planpunkt: | Stephan Tarnow | Sülzburgstr. 104 - 106 | 50937 Köln | Telefon + 49 (0)221 91 255 70 | Mobil + 49 -1714140835 | buergerratbildung@planpunkt.de

Die wichtigsten Informationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen

Bürgerräte für eine zukunftsfähige Bildungspolitik

■ Der Bürgerrat Bildung und Lernen ist seit Ende 2020 aktiv. Er repräsentiert einen Querschnitt der deutschen Bevölkerung. Dementsprechend divers sind die Teilnehmer*innen im Hinblick auf Alter, Herkunft und Bildungshintergrund. Sie wurden per Losverfahren ausgewählt. Seit 2021 haben insgesamt rund 700 Bürger*innen aus ganz Deutschland an den Sitzungen und Treffen des Bürgerrats Bildung und Lernen teilgenommen. 2021 haben die Bürger*innen ein erstes Sofortprogramm mit Empfehlungen zur Verbesserung der Bildungsangebote in unserem Land erarbeitet.

■ Über ihre Empfehlungen stehen die Bürgerräte mit Bildungspolitiker*innen im Bund, in den Ländern und in den Kommunen kontinuierlich im Austausch.

■ Die Demokratie stärken durch Bürgerräte: Darauf hatten sich auch die Regierungsparteien im Deutschen Bundestag im Koalitionsvertrag verständigt. 2023 will das Bundestagspräsidium bundesweit geloste Bürgerräte zu konkreten Fragestellungen auf den Weg bringen. Im Mai 2022 empfing Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoğuz eine Delegation des Bürgerrats Bildung und Lernen und nahm die Empfehlungen zur Umgestaltung des deutschen Bildungssystems entgegen.

■ Der Bürgerrat Bildung und Lernen ist aktuell der einzige Bürgerrat, der auf Bundesebene aktiv ist und der auch Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren einbezieht.

■ Im Dezember 2022 haben die Kinder und Jugendlichen im Bürgerrat die Aktion #besserlernen gestartet: In ihrem Offenen Brief fordern sie unter anderem, mit ihren Ideen gehört und an bildungspolitischen Entscheidungen beteiligt zu werden. Ihren Brief haben sie der scheidenden KMK-Präsidentin und Bildungsministerin in Schleswig-Holstein, Karin Prien, Hamburgs Schulsenator Ties Rabe und dem Hessischen Kultusminister Alexander Lorz übergeben. Der Brief kann bis Ende 2023 von allen Schüler*innen in Deutschland unterzeichnet werden.

■ 2022 und 2023 hat der Bürgerrat Empfehlungen zum Thema „Gleiche Chancen für alle!“ erarbeitet. Die Empfehlungen „K/eine Chance. Vorschläge für eine gerechte Bildung“ wurden am 10. Juli 2023 offiziell an die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Katharina Günther-Wünsch an der Gretel-Bergmann Gemeinschaftsschule in Berlin-Marzahn übergeben.

■ Der von der unabhängigen und gemeinnützigen Montag Stiftung Denkwerkstatt ins Leben gerufene Bürgerrat Bildung und Lernen läuft bis mindestens 2024, mit dem Ziel

- gemeinsam aus der Mitte der Gesellschaft heraus eine neue Stimme in die Bildungspolitik zu bringen, um dazu beizutragen, dass wichtige Entscheidungen und Entwicklungen nicht weiter aufgeschoben werden;
- langfristig in den intensiven, kontinuierlichen Austausch mit Vertreter*innen der Politik aus Bund, Ländern und Kommunen zu kommen und bildungspolitische Debatten zu verändern;
- fachspezifische Diskussionen um Perspektiven, Erfahrungen und Wissen von Bürgerinnen und Bürgern zu bereichern (als „Spiegel der Gesellschaft“).

Aktuelle Presseinformation

Was tun gegen Ungerechtigkeit im Bildungssystem?!

Bürgerrat Bildung und Lernen veröffentlicht Vorschläge für eine gerechte Bildung: Offizielle Übergabe an die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Katharina Günther-Wünsch

In Berlin und in drei weiteren Bundesländern gibt es diese Woche Zeugnisse. Bevor es in die Sommerferien geht, werden die Leistungen der Kinder und Jugendlichen obligatorisch noch einmal bewertet. Nicht für alle ist das ein Grund zur Freude. Doch wäre es unter den gegebenen Umständen nicht fair, auch dem Schuljahr selbst ein Zeugnis auszustellen? Das fragt der bundesweit aktive Bürgerrat Bildung und Lernen, der heute in Berlin seine „Vorschläge für eine gerechte Bildung“ veröffentlicht hat.

Der gravierende Lehrkräftemangel im ganzen Land, die Folgen der Corona-Pandemie sind ein Dauerthema – auch in den Medien. Studien belegen, dass diese Probleme vor allem denen zusetzen, die in ihrem Alltag ohnehin mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen haben: Kinder, die in Familien mit wenig Geld aufwachsen und die in Sachen Bildung von zuhause quasi keine Förderung zu erwarten haben. Von der oft beschworenen Chancengleichheit haben sie in ihrem Leben noch nichts mitbekommen. Und eine Besserung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil. Nachweislich geht die soziale Schere bei der Bildung immer weiter auseinander. „Da frage ich mich, welche Note hat eigentlich die Schulpolitik in Sachen Chancengleichheit verdient?“, sagt die 46-jährige Organisationsentwicklerin Katharina Roos. Sie ist Mitglied im Bürgerrat Bildung und Lernen. Ausgewählt wurde nach dem Zufallsprinzip. Genauso wie die rund 300 Menschen aus allen Teilen der Republik, mit denen sie in den letzten 12 Monaten viel und kontrovers über das Thema Chancengleichheit diskutiert hat. Gemeinsam haben sie Ideen entwickelt, wie es besser laufen könnte. Das Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit trägt den Titel „K/eine Chance – Vorschläge für eine gerechte Bildung“. Heute wurde das neue Programm mit insgesamt 15 Empfehlungen offiziell an die Kultusministerkonferenz (KMK) übergeben. Der Termin mit der KMK-Präsidentin und Berliner Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch fand in der Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule in Berlin-Marzahn statt. ^

Katharina Günther-Wünsch, die bereits mehrfach im Austausch mit Bürgerbotschafter*innen und Jugendbotschafter*innen des Bürgerrats Bildung und Lernen war, versprach, die Diskussion über das neue Programm auch im Kreis der KMK fortzuführen. „Die Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Chancengerechtigkeit bieten gute Anknüpfungspunkte für das Schwerpunktthema Ganztage im Rahmen meiner KMK-Präsidentschaft.“

Von der Kita bis zur Berufsbildung

Bei seiner Arbeit an den Empfehlungen hat sich der Bürgerrat Bildung und Lernen auf drei Bereiche konzentriert. Einig war sich das Gremium, dass insbesondere benachteiligte Kinder schon früh und individuell gefördert werden müssen. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger sollte es eine Offensive für frühkindliche Bildung mit mehr Kita-Plätzen, mehr Fachkräften und mit kleineren Kindergruppen geben. Sehr große Zustimmung erfuhr der Vorschlag, eine verbindliche Förderung der Sprachkompetenz in Kindertagesstätten sicherzustellen. Eine Ausweitung des Fachpersonals sei insbesondere auch an den allgemeinbildenden Schulen dringend erforderlich. Um Chancengleichheit zu ermöglichen, muss aus Sicht des Bürgerrats eine kontinuierliche Betreuung durch multiprofessionelle, vielseitige Teams sichergestellt sein.

Längeres gemeinsames Lernen

Viel diskutiert wurde im Gremium darüber, dass Kinder in der Schule länger gemeinsam lernen sollten. Aktuell ist der Regelfall, dass sie nach der 4. Klasse eine weiterführende Schule besuchen (in Berlin findet dieser Wechsel nach der 6. Klasse statt). Eine klare Mehrheit von 62% im Bürgerrat sprach sich dafür aus, dass Kinder und Jugendliche künftig in der Regel wie in anderen Ländern bis zur Jahrgangsstufe 10 gemeinsam lernen können – bei individueller Förderung sowohl für die leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler.

„Chancengerechtigkeit bedeutet, dass jeder Einzelne sein maximales Lernpotenzial erreichen kann, und dafür ist die Individualisierung des Lernens ist von großer Bedeutung“, sagt der Bürgerrat Dieter Schulz, 69 aus Bad Zwischenahn in Niedersachsen. „Jeder Mensch hat individuelle Vorlieben, aber auch Abneigungen, sowie Stärken und Schwächen.“ Es sei unerlässlich, diese Aspekte in der Bildung uneingeschränkt zu berücksichtigen, sagt der ehemalige Personalentwickler in der IT. „Es ist an der Zeit, uns von einem reinen Lehransatz hin zu einem lernerzentrierten Ansatz zu bewegen.“

Chancengleichheit in der Bildung sollte sicherstellen, dass alle Kinder und Jugendlichen die Chance auf einen guten Schulabschluss haben und so später ihren Wunschberuf anstreben können, ganz gleich, wo sie in Deutschland zur Schule gegangen sind und ob sich die Eltern diese Berufsausbildung ihres Kindes auch leisten können.

Moaz Krenba, der vor sieben Jahren mit seiner Familie nach Deutschland kam, berichtete von seinen ganz persönlichen Erfahrungen während der Schulzeit: „Ein guter Schulabschluss war für mich mit einem ständigen Kämpfen verbunden. An mich und meine Potenziale hat im System Schule niemand geglaubt. Ich war von innen heraus hochmotiviert, habe mit Youtube-Videos Deutsch gepaukt und nur so konnte ich in den anderen Fächern Anschluss finden.“

Alle Vorschläge des Bürgerrats für eine gerechte Bildung sind abrufbar auf der Homepage www.buergerrat-bildung-lernen.de.

Der Bürgerrat Bildung und Lernen ist der größte unabhängige Bürgerrat in Deutschland. Seit 2020 haben bereits 700 Menschen, die nach dem Losprinzip ausgewählt wurden, an den Sitzungen des Bürgerrats teilgenommen. Auch Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren arbeiten

beim Bürgerrat aktiv mit. Organisiert und finanziert wird das Gremium von der unabhängigen und gemeinnützigen Montag Stiftung Denkwerkstatt in Bonn.

Stimmen aus dem Bürgerrat Bildung und Lernen

Statements der Bürgerräte

Dieter Schulz (69)

Wohnort: Bad Zwischenahn (Niedersachsen) / Tätigkeit: Pensionär

Was muss getan werden für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Die Individualisierung des Lernens ist von großer Bedeutung. Jeder Mensch hat individuelle Vorlieben, aber auch Abneigungen, sowie Stärken und Schwächen. Daher ist es unerlässlich, diese Aspekte in der Bildung uneingeschränkt zu berücksichtigen. Es ist an der Zeit, uns von einem reinen Lehransatz hin zu einem lernerzentrierten Ansatz zu bewegen. Chancengerechtigkeit bedeutet, dass jeder Einzelne sein maximales Lernpotenzial erreichen kann.

Ich finde es ungerecht, dass ...

der soziale Status des familiären Umfelds maßgeblichen Einfluss haben auf das Bildungsniveau und die Entwicklung der Menschen in unserem Land. Dies gilt ebenso für Menschen mit Behinderungen.

Mit Erstaunen habe ich beobachtet, wie Menschen, die während ihrer Schulzeit nur mäßige Leistungen erzielt haben, nach ihrem Abschluss eine rasante Entwicklung durchgemacht haben und ihr wahres Leistungspotenzial erreichen konnten.

Luca Deck (25)

Wohnort: Karlsruhe / Tätigkeit: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Bayreuth

Was muss getan werden für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Um Bildung in Deutschland gerechter zu gestalten, muss zunächst für alle Schüler*innen ein gewisses Grundniveau an Voraussetzungen werden. Dazu gehört ein produktives Lernumfeld (intakte Gebäude, technische Ausstattung, genügend qualifiziertes Lehrpersonal etc.) aber auch die gezielte Förderung derer, die besonders förderbedürftig sind (bspw. Kinder, die in prekären Verhältnissen leben).

Ich finde es ungerecht, dass ...

für viele Kinder und Jugendliche in Deutschland die soziale Herkunft maßgeblich ist für ihre Bildungschancen - und damit für ein Leben in finanzieller Sicherheit.

In meiner schulischen und akademischen Laufbahn wurden mir nie Steine in den Weg gelegt. Heute bin ich mir meiner vielen Privilegien bewusst und weiß, dass ich einfach nur in die richtige Familie geboren wurde. Mir standen schon bei Geburt alle Türen offen - nun möchte ich dazu beitragen, diese Türen allen zu öffnen, unter anderem als Mentor bei der Studierenden-Initiative ROCK YOUR LIFE!. Mit einfachsten Mitteln reduziert das Mentoring-Programm erwiesenermaßen die herkunftsbedingten Nachteile von Jugendlichen aus

bildungsfernen Familien mit Blick auf schulische Leistungen, Arbeitsmarktchancen und Selbstbewusstsein.

Silvia Mehlich (42)

Wohnort: Moritzburg (Sachsen) / Tätigkeit: selbstständig

Was muss getan werden für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Mehr Chancengleichheit als gemeinsames Ziel und gleichzeitig bessere individuelle Förderung aller Kinder/Jugendlichen. Keine Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern!

Ich finde es ungerecht, dass ...

dass in Sachsen, im Gegensatz zu anderen Bundesländern Dyskalkulie nicht anerkannt ist. Die Betroffenen bekommen keine Förderung und haben keinen Anspruch auf einen rechtlichen Nachteilsausgleich.

Kinder mit Dyskalkulie werden in meinen Augen in Sachsen ganz klar benachteiligt. Ein Großteil der Betroffenen zahlt die Therapie aus eigener Tasche. Was passiert mit den Kindern deren Eltern sich die Therapie nicht leisten können?

Ihnen wird jegliche Chance auf einen guten Schulabschluss und Start ins Berufsleben genommen.

Matthias Bohlen (35)

Wohnort: Jena (Thüringen) / Tätigkeit: Systemingenieur

Was muss getan werden für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Aus Lehranstalten müssen Lernanstalten werden. Mit einer Fokussierung auf den konkreten Betreuungsbedarf der einzelnen Schüler kann die Zeit der Lehrkräfte effizient genutzt, um denen zu helfen, die Hilfe brauchen, anstatt die Zeit der 30 anderen Schüler zu verschwenden, die diese Unterstützung gerade nicht benötigen. Kinder und Jugendliche werden so auch dabei unterstützt, selbstständig zu lernen, und sowohl sehr begabte als auch leistungsschwächere Schüler werden nicht mehr in das Korsett des Durchschnitts gepresst.

Ich finde es ungerecht, dass ...

... der Bildungserfolg so stark vom Bildungshintergrund und Geldbeutel der Eltern abhängt.

Ich habe erlebt, wie sehr die Motivation und der Eigenantrieb von Kindern und Jugendlichen leidet, wenn sie in das Konzept von Frontalunterricht mit erzwungenen Formen der Beteiligung und Druck durch Noten gepresst werden. Interesse an den Inhalten wird ihnen damit abtrainiert und ihnen werden sogar aktiv die Chancen genommen, direkt von ihren Mitschülern zu lernen; so treibt man Kindern effektiv ihre Neugierde und Motivation aus. Dabei könnte Lernen so schön sein...

Anett Doppelstein (45)

Wohnort: Ebermannstadt (Bayern) / Tätigkeit: Pflegedienstleiterin

Was muss getan werden für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Bildung sollte individuell und zu den persönlichen Fähigkeiten erfolgen. Kinder sind nicht gleich, aber gleiche Chancen für alle. Bildung darf nichts kosten, egal aus welchen Familienverhältnissen man stammt.

Ich finde es ungerecht, dass ...

... es nach wie vor eine große Rolle spielt, aus welchen Familienverhältnissen ein Kind kommt. Kein Mensch kann bestimmen, als was oder wo oder mit welchen Fähigkeiten man geboren wird, umso wichtiger sind die Rahmenbedingungen.

Das habe ich erlebt: Mein Sohn erlebte in der Coronazeit einen Schulwechsel. Eineinhalb Jahre kannte er fast keine Mitschüler, vereinsamte total und vertiefte sich zunehmend ins Handy.

Kurt Arenhold (52)

Wohnort: Kerpen (Nordrhein-Westfalen) / Tätigkeit: selbstständig

Was muss getan werden, für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Man muss die Schüler und Studenten da "abholen", wo sie sind, nicht wo sie theoretisch sein sollten. Sicherstellung der Beherrschung der verwendeten Unterrichtssprache und kulturelle Kompatibilität. Es muss ein klares Procedere geben, wenn ein Lehrer feststellt, dass ein Schüler nicht in seine Klasse passt - ohne Lehrer oder Schüler zu diskriminieren - Realitätsbezug, keine Ideologie.

Ich finde es ungerecht, dass ...

... eine gute Ausbildung eine Sache des Geldes ist. Auf Grund des sinkenden Niveaus an staatlichen Schulen ist zuweilen Geld erforderlich, um ein Kind auf eine adäquate Privatschule schicken zu können. Diese Erfordernis sollte es nicht in einem gerechten Bildungssystem geben.

Das habe ich erlebt, wie ein Lehrer einen Schüler willkürlich von der Schule verwiesen hat - trotz gegenteiliger Aussagen von anderen Schülern. Es sollte eine städtische Schiedsstelle für sowas festgelegt geben, die auch Zeugenaussagen annimmt - genau das war damals nicht der Fall. Freilich ist es sinnvoll, den Dienstweg kurz halten zu können, zum Beispiel innerhalb einer Schule - aber zuweilen braucht es den Rechtsweg, dessen sich sowohl Lehrer wie Schüler bewusst sein müssen - um solche Willkür ausschließen zu können.

Carla Oevermann (20)

Wohnort: Berlin / Tätigkeit: Studentin

Was muss getan werden, für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Es muss anerkannt werden, dass Schulen wie sie im Moment bestehen, nur die jetzigen gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten und Machtverhältnisse reproduzieren. Es müssen innovative Projekte gefördert werden, die signifikante Ergebnisse erzielen und SchülerInnen zu mehr Teilhabe befähigen. Lernen muss ganzheitlicher und Schulen müssen neuartiger und breiter gedacht werden. Schule sollte nicht nur aus Frontalunterricht und ein bisschen Sport hier und ein bisschen Kunst und Musik dort bestehen. An Schulen sollten verschiedenste Pädagogen arbeiten (multiprofessionelle Teams) und verschiedenste Formen zum Lernen angeboten werden, damit auch die Kinder in ihrer Verschiedenheit abgeholt werden. Der Lehrberuf muss attraktiver und mehr wertgeschätzt werden, ansonsten wird der Mangel immer gravierender und sich immer stärker auf die Bildungschancen der nächsten Generationen auswirken.

Ich finde es ungerecht, dass ...

... der sozioökonomische Hintergrund entscheidet, welche Leistungen und Abschlüsse in der Bildung erzielt werden. Und dass das Studium als der für alle am erstrebenswertesten Bildungsabschluss gilt und nicht Ausbildungen oder praktischere Formen der Arbeit genauso wertgeschätzt werden.

Ungerechtigkeit beim Thema Bildung habe ich persönlich nicht erlebt, da ich aus einer bildungsnahen Familie komme und in dem System trotz aller Mängel gut klargekommen bin. Meine Eltern konnten mich fördern und haben sich sehr gute Schulen ausgesucht - wie mir seit dem Austausch im Bürgerrat bewusst geworden ist. So vieles ist leider nicht verständlich, wenn man in Deutschland eine Schule besucht. Es kann nicht sein, dass Glück der entscheidende Faktor bei der Bildung ist.

Ulrike Brodersen (66)

Wohnort: Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen) / Tätigkeit: Rentnerin, ehrenamtliche Lesementorin

Was muss getan werden, für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Die Bildungsförderung muss in der Kita beginnen, d.h. nicht nur sprachlich (sehr wichtig besonders für Kinder, in deren Familien nicht Deutsch gesprochen wird), sondern auch motorisch und im Sozialverhalten. Eine „Kita-Pflicht“ von mindestens einem Jahr, besser zwei Jahren halte ich für notwendig.

Ich finde es ungerecht, ...

... wenn spezielle Förderangebote im Vorschulbereich von Familien genutzt werden, bei deren Kindern eigentlich kein Bedarf besteht.

Ich habe erlebt, dass Kindern aus bildungsfernen Familien oft nicht viel zugetraut wird bzw. ausreichend auf ihre Stärken geachtet wird.

Stefan Heinz (31)

Wohnort: Rheinland-Pfalz / Tätigkeit: Polizist

Was muss getan werden, für eine gerechte Bildung in unserem Land?

Der Bildungsweg darf nicht mehr vom Elternhaus abhängen.

Ich finde es ungerecht, dass ...

... die Schülerinnen und Schüler so wenig auf das Alltagsleben nach der Schule vorbereitet werden. Und ich habe nicht erlebt, dass die Schülerinnen und Schüler ein wirkliches Mitspracherecht hatten.

Die Arbeit des Bürgerrats

Alle Treffen des Bürgerrats Bildung und Lernen

Seit Ende 2020 hat sich der Bürgerrat Bildung und Lernen regelmäßig in verschiedenen digitalen und Präsenzsitzungen, Redaktionsworkshops, Kommunikationskreisen und Vorbereitungsterminen für Politikgespräche getroffen. Hier eine Übersicht über die wichtigsten Treffen und Termine:

2021

30. NOVEMBER 2020: Vorbereitungsworkshop zur Aufbereitung der Themen aus dem öffentlichen Onlinedialog (digital)
28./29. MAI 2021: Bürger- und Jugendforen (digital, rund 350 Personen)
1. JULI 2021: Kinder- und Jugend-Werkstatt Wuppertal
6. JULI 2021: Kinder- und Jugend-Werkstatt Ingelheim
20. JULI 2021: Kinder- und Jugend-Werkstatt Kirchheim
21. JULI 2021: Kinder- und Jugend-Werkstatt Weinböhla
18./19. SEPTEMBER 2021: Zentrale Sitzung des Bürgerrats in Berlin (rund 100 Personen)
9./10. OKTOBER 2021: Redaktionssitzung Fulda
14. DEZEMBER 2021: Bildungsgipfel/ Pressegespräch zur Veröffentlichung der Empfehlungen (digital)
Nach Bedarf zwischendurch: Digitale Kommunikationskreise zum Austausch

2022

9. FEBRUAR 2022: Kommunikationskreis (digital)
10. FEBRUAR 2022: Kommunikationskreis (digital)
3. MÄRZ 2022: AG Presse (digital)
11. – 13. MÄRZ 2022: Treffen der Kinderbotschafterinnen und -botschafter
08./09. APRIL 2022: Vorbereitungsworkshop der Bürgerrats-Fokusthemen 2022
12. APRIL 2022: AG Politik (digital)

14. APRIL 2022: AG Presse (digital)
16. MAI 2022: AG Politik (digital)
17. MAI 2022: AG Presse (digital)
2. JUNI 2022: Redaktionsteam (digital)
23. JUNI: Kinder- und Jugend-Werkstatt Koblenz
24./25. JUNI 2022: Digitales Forum (rund 300 Personen)
7. JULI 2022: Kinder- und Jugend-Werkstatt Jena
19. JULI 2022: Kinder- und Jugend-Werkstatt Nürnberg
16. SEPTEMBER 2022: Bildungsgipfel der Kinderbotschafterinnen und -botschafter im Bürgerrat in Berlin
17./18. SEPTEMBER 2022: Zentrale Sitzung des Bürgerrats in Berlin (rund 100 Personen)
4. OKTOBER 2022: Kommunikationskreis (digital)
5. OKTOBER 2022: „Rahmenbedingungen entlang der Bildungskette neu denken“ Forum Bildung Digitalisierung mit Bürgerrats-TN
7./8. OKTOBER 2022: Redaktionsworkshop Bürgerempfehlungen (digital)
11. OKTOBER 2022: Kommunikationskreis (digital)
16. NOVEMBER 2022: Formulierung Offener Brief der Kinder und Jugendlichen
22. NOVEMBER 2022: D3 Kongress des Berliner Instituts für Partizipation (BiPar) – Panel zum BRBL mit Vertreter*innen des Planungsteams und des Bürgerrats
24./25. NOVEMBER 2022: Zweiter Redaktionsworkshop zur weiteren Bearbeitung der Texte und Vertiefung (digital)
30. NOVEMBER 2022: Kommunikationskreis (digital)

2023

24. Februar 2023: Redaktionsworkshop (digital)
18./19. März 2023: Zentrale Sitzung des Bürgerrats in Montabaur (rund 100 Personen)
21./22. April: Redaktionssitzung Gleiche Chancen Empfehlungen (digital)

Das Fokusthema des Bürgerrats 2023

Teilhabe und Chancengleichheit

Das Jahr 2023 steht für den Bürgerrat ganz im Zeichen von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Die Ungleichheit der Bildungschancen in Deutschland ist ein drängendes Problem, das seit Jahrzehnten bekannt ist. Ungleiche Bildungschancen wirken sich in der Gegenwart und verstärkt noch in der Zukunft auf die Gesellschaft und den demokratischen Zusammenhalt aus. Wo die Politik nicht weiterkommt, sucht jetzt auch der bundesweit aktive *Bürgerrat Bildung und Lernen* nach mehrheitsfähigen Lösungsansätzen.

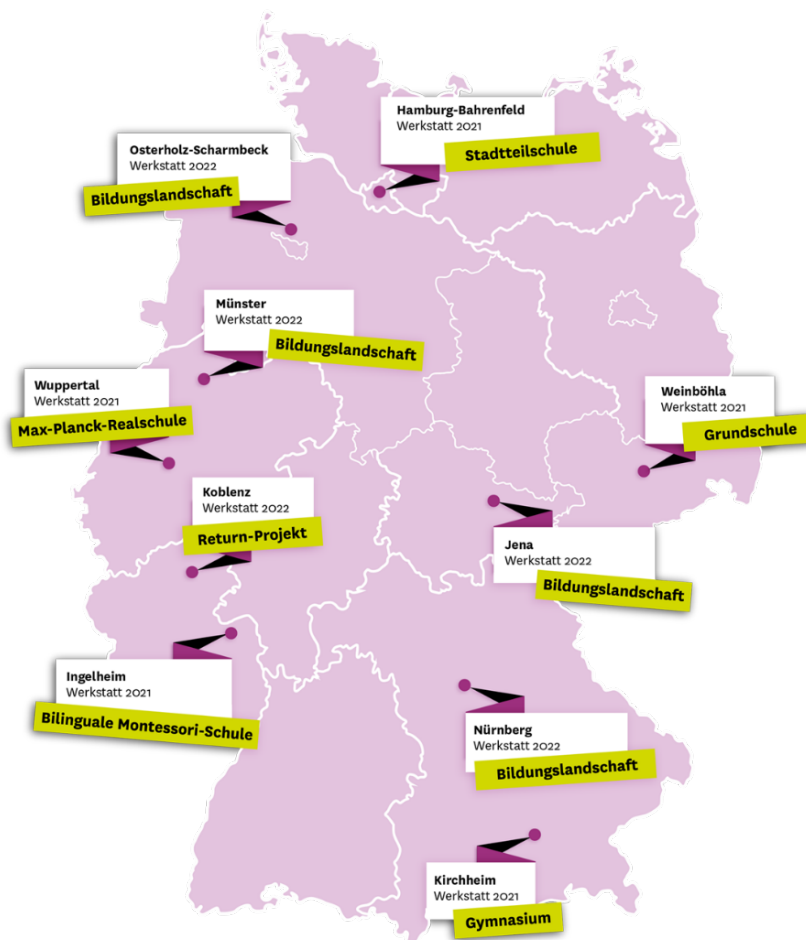
Wie werden die Empfehlungen für Chancengleichheit erarbeitet?

- Das Programm zur Chancengleichheit, gegliedert in die Bereiche frühkindliche Bildung, allgemeinschulische Bildung und berufliche Bildung, wird seit April 2022 in verschiedenen Sitzungen mit jeweils rund 10 bis über 300 teilnehmenden Bürger*innen beraten und ausgearbeitet. Eine wichtige Grundlage dafür bilden die „Empfehlungen für ein Sofortprogramm“, die von den zufällig ausgewählten Bürgerräten bereits 2021 veröffentlicht wurden. Den Gesamtprozess begleiten punktuell auch verschiedene Bildungsfachleute, die bei Bedarf und auf Rückfrage historische Entwicklungen und bildungspolitische Diskussionen einordnen.
- Am 18. und 19. März 2023 haben rund 100 Bürgerräte die Empfehlungen zur Chancengleichheit in Montabaur vertieft und verabschiedet.

Kinder und Jugendliche im Bürgerrat Bildung und Lernen

Experten ihres Alltags

220 Kinder und Jugendliche (U 16) aus insgesamt 28 Schulen und Bildungseinrichtungen haben im Rahmen von zehn Werkstätten in sieben verschiedenen Bundesländern am Bürgerrat teilgenommen und eigene Forderungen erarbeitet.



2021 haben die Kinder und Jugendlichen ihr erstes Programm veröffentlicht. Aktuell arbeiten sie an der Erweiterung ihrer Forderungen. Ihre Sichtweisen fließen außerdem in die Beratungen der erwachsenen Bürgerräte ein.

#besserlernen

Offener Brief an Bildungspolitiker*innen

- Anlässlich der KMK-Sitzung am 8. Dezember 2022 (Tag der Bildung) haben die Kinder- und Jugendbotschafter*innen aus dem Bürgerrat Bildung und Lernen einen offenen Brief an die Politik und die Verantwortlichen im Bildungssystem veröffentlicht und ihn persönlich an die KMK übergeben; entgegengenommen wurde er von KMK-Präsidentin Karin Prien (CDU), Ties Rabe (Hamburger Senator für Schule und Berufsbildung, SPD) und Alexander Lorz (Kultusminister Hessen, CDU).
- Die Idee zu dem offenen Brief der Kinder und Jugendlichen entstand bei einer Diskussion mit KMK-Präsidentin Karin Prien auf dem Bildungsgipfel (BiGi) des Bürgerrats am 16. September 2022 (siehe: [Bildungsgipfel 2022 Bürgerrat Bildung und Lernen \(buergerrat-bildung-lernen.de\)](#) / [logo! vom Freitag, 16. September 2022 – \(ZDFtivi\)](#)).
- Unter dem Titel #besserlernen ([www.besserlernen.schule](#)) startete am 8. Dezember 2022 eine große Unterschriftenaktion, die jetzt an Schulen in ganz Deutschland angelaufen ist. Die Botschaft: *„Liebe Politiker*innen, stellt euch der Diskussion mit denen, die von den Missständen im Bildungssystem unmittelbar betroffen sind – da, wo Bildung stattfindet: in den Schulen“*. Die Kinder und Jugendlichen wollen nicht länger allein den Erwachsenen überlassen, wie und was sie lernen sollen. Für sie steht im Bürgerrat das Thema „Mitbestimmung, Respekt und Teilhabe“ im Mittelpunkt.
- Die Kinder und Jugendlichen des Bürgerrats rufen Schüler*innen bundesweit auf, den Brief gemeinsam mit ihnen zu unterzeichnen. Zum Auftakt der Unterschriftenaktionen haben sich drei Schulen (Berlin, Bonn, Calw) an der Aktion beteiligt:

Bonn: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Jessica Rosenthal (Mitglied des Bildungsausschusses im Bundestag) stellt sich am 8. Dezember der Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Bonns Fünfte.

Berlin: Diskussion der Schülerinnen und Schüler in der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum (ESZB) mit Dennis Buchner (Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses) sowie den bildungspolitischen Sprecherinnen im Berliner Abgeordnetenhaus Katharina Günther-Wünsch (CDU) und Marianne Burkert-Eulitz (Bündnis 90 / Grüne).

Calw: Diskussion mit den Schüler*innen der Heumadenschule mit der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken.

Bürgerräte im Dialog mit Politiker*innen

Politikgespräche 2021-2023

Nach der Veröffentlichung der „Empfehlungen für ein Sofortprogramm“ haben Bürger*innen aus dem Bürgerrat ihre Empfehlungen mit Politiker*innen aus Bund, Ländern und Kommunen diskutiert. Nach der Veröffentlichung des Programms zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit nehmen die Bürger*innen die Gespräche wieder auf.

TERMIN	ANLASS
05.10.2021	THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND, SPORT / Digitaler Termin
27.11.2021	DIE GRÜNEN, Bundesarbeitsgemeinschaft BAG Bildung / Termin in Berlin
22.02.2022	BILDUNGS-AUSSCHUSS LANDTAG SCHLESWIG-HOLSTEIN / Videokonferenz mit CDU-Abgeordneten
16.03.2022	SASKIA ESKEN, SPD-Vorsitzende / Termin in Berlin
28.03.2022	CHRISTINE STREICHERT-CLIVOT, Ministerin für Bildung und Kultur, Saarland / Termin in Saarbrücken
30.03.2022	SCHULAUSSCHUSS DES LANDTAGS NRW (Fototermin mit Schulministerin YVONNE GEBAUER)
07.04.2022	MARTIN HABERSAAT, SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein / Digitaler Termin
28.04.2022	THOMAS LOSSE-MÜLLER (SPD-Spitzenkandidat) + MARTIN HABERSAAT, Schleswig-Holstein / Termin in Kiel
05.05.2022	DANIEL GÜNTHER (MP) und KARIN PRIEN (Bildungsministerin) Schleswig-Holstein / Termin in Pinneberg
09.05.2022	THOMAS KUTSCHATY (SPD NRW), ANKE REHLINGER (SPD Saarland), JESSICA ROSENTHAL (SPD, Jusos) / Termin in Bonn
18.05.2022	RIA SCHRÖDER (bildungspolitische Sprecherin FDP), Bund / Termin in Berlin
19.05.2022	AYDAN ÖZOGUZ (Bundestagsvizepräsidentin) & JENS BRANDENBURG (Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung)
07.- 11.06.2022	didacta Köln
08.06.2022	Gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler - Forderungen des Bürgerrats Bildung und Lernen / didacta

10.06.2022	Veränderungen für die Schule von morgen - Forderungen der Kinder und Jugendbotschafter*innen aus dem <i>Bürgerrat Bildung und Lernen</i> / didacta
11.06.2022	Schule überall und mit veränderten Rollen und Räumen - was brauchen die Beteiligten, damit "Schule" gelingt? / didacta
01.07.2022	BILDUNGS-AUSSCHUSS LANDTAG SACHSEN / Termin in Dresden
18.10.2022	CLAUDIA SCHLOTTMANN (bildungspolitische Sprecherin CDU, Landtag Düsseldorf) / Termin in Düsseldorf
8.12.2022	Übergabe offener Brief an KMK-Präsidentin Karin Prien, SPD Vorsitzenden Saskia Esken, Jusos Bundesvorsitzende Jessica Rosenthal, Dennis Buchner (Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses), die bildungspolitischen Sprecherinnen im Berliner Abgeordnetenhaus Katharina Günther-Wünsch (CDU) und Marianne Burkert-Eulitz (Bündnis 90 / Grüne)
14.2. 2023	Übergabe offener Brief in Hamburg mit RIA SCHRÖDER
31.3.2023	Sitzung Schul- und Bildungsausschuss des Deutschen Städtetages in Krefeld
8.05.2023	Sitzung Bildungsausschuss Deutscher Städte- und Gemeindebund in Neuenburg
07.07.2023	„Zukunft Schule - Lebensraum gestalten“ in Wetzlar
17./18.06.	PxP Bildungsfestival in Berlin u.a. mit KMK-Präsidentin KATHARINA GÜNTHER-WÜNSCH
10.07.2023	Übergabe Broschüre „K/Eine Chance. Vorschläge für eine gerechte Bildung“ an KMK-Präsidentin KATHARINA GÜNTHER-WÜNSCH in Berlin-Marzahn

Weitere Informationen

Mehr Informationen zu den Empfehlungen des Bürgerrats

[Sofortprogramm des Bürgerrats Bildung und Lernen \(buergerrat-bildung-lernen.de\)](https://buergerrat-bildung-lernen.de)

[Das fordern die Kinder und Jugendlichen im Bürgerrat \(buergerrat-bildung-lernen.de\)](https://buergerrat-bildung-lernen.de)

Mehr Informationen zur Aktion #besserlernen:

Website zur Aktion: [#besserlernen: Offener Brief](https://www.besserlernen.de)

Zur Aktion in Berlin (u.a. mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses Dennis Buchner): [„Wir brauchen mehr Rückzugsräume“: Berliner Schüler fordern bundesweit Änderungen im Bildungssystem \(tagesspiegel.de\)](https://www.tagesspiegel.de)

Zur Aktion in Calw (u.a. mit der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken): [Aktion startet in Calw: Bundesweit fordern Schüler ein besseres Schulsystem - Calw - Schwarzwälder Bote \(schwarzwaelder-bote.de\)](https://www.schwarzwaelder-bote.de)

Hintergrundinformationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen

Der Bürgerrat Bildung und Lernen wurde Ende 2020 von der unabhängigen und gemeinnützigen Montag Stiftung Denkwerkstatt ins Leben gerufen und läuft bis mindestens 2024. Er ist der einzige bundesweit agierende Bürgerrat, in dem auch Kinder und Jugendliche ab acht Jahren mitarbeiten – sie kommen aus ganz Deutschland und besuchen unterschiedliche Schulformen. Der Bürgerrat Bildung und Lernen bietet als unabhängige Initiative der Zivilgesellschaft bundesweit ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern ein Forum zur demokratischen Teilhabe an bildungspolitischen Themen und hat im Laufe des ersten Jahres in verschiedenen digitalen und Präsenzveranstaltungen Empfehlungen für ein Sofortprogramm zur Umgestaltung des deutschen Bildungssystems entwickelt. Aktuell arbeitet der Bürgerrat auf dieser Basis weiter an einem vertiefenden Programm für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, das im Frühsommer 2023 veröffentlicht wird. Ziel ist es, langfristig in den intensiven Austausch mit Vertreter*innen der Politik aus Bund, Ländern und Kommunen zu kommen, bildungspolitische Debatten zu verändern und fachspezifische Diskussionen um Perspektiven, Erfahrungen und Wissen von Bürgerinnen und Bürgern zu bereichern („Spiegel der Gesellschaft“). Ideell unterstützt wird der Bürgerrat Bildung und Lernen unter anderen von Organisationen wie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Bundeselternrat, dem Deutschen Städtetag, dem Verband für Schulen des Gemeinsamen Lernens, dem Grundschulverband und youpaN. Die Montag Stiftung Denkwerkstatt bietet den professionellen Rahmen für die Beratung der Bürger*innen, nimmt jedoch keinen Einfluss auf die inhaltlichen Empfehlungen, die dort erarbeitet werden. Planung, Organisation und Moderation der Veranstaltungen liegen in den Händen eines 14-köpfigen, multiprofessionellen Planungsteams.

Weitere Informationen unter: www.buergerrat-bildung-lernen.de